



Antrag

TOP:
Vorlagen-Nummer: **VII/2020/01826**
Datum: 09.12.2020
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto:
Verfasser: Gellert, Beate
Plandatum:

| Beratungsfolge | Termin | Status |
|--|------------|----------------------------|
| Stadtrat | 28.10.2020 | öffentlich Entscheidung |
| Betriebsausschuss Eigenbetrieb Kindertagesstätten | 20.11.2020 | öffentlich Vorberatung |
| Jugendhilfeausschuss | 10.12.2020 | öffentlich Vorberatung |
| Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft, Stadtentwicklung und Digitalisierung | 26.01.2021 | öffentlich Vorberatung |
| Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften | 16.02.2021 | öffentlich Vorberatung |
| Stadtrat | 24.02.2021 | öffentlich Entscheidung |

Betreff: Antrag der Stadträtin Beate Gellert zu baulichen und technischen Voraussetzungen für eine digitale Infrastruktur an Kindertagesstätten

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Stadt wird ~~Der Stadtrat~~ beauftragt **die Verwaltung, gemeinsam mit den Trägern der Kindertageseinrichtungen einen Standard** - für alle Kindertagesstätten die baulichen **qualitative** und technischen Voraussetzungen für eine grundlegende die digitale Infrastruktur ~~der Kindertageseinrichtungen und Horte~~ zu schaffen **entwickeln**. Hierzu gehört ebenfalls eine stabile und mit ausreichend Bandbreite versichene Internetverbindung. Eine Möglichkeit wären hierfür die LQE-Verhandlungen, wie in einigen anderen Fällen, zu standardisieren bzw. dies als Qualitätsmerkmal mit einzubauen. Dies ist u.a. auch ein Arbeitsergebnis der AG 3 78 KJHG Kita.

Das Ergebnis ist dem Stadtrat bis zum Juni 2021 als Fortschreibung der Qualitätsstandards für Kindertageseinrichtungen zur Beschlussfassung vorzulegen.

gez. Beate Gellert
Stadträtin
Fraktion Hauptsache Halle

Begründung:

Die Digitalisierung ist Lebenswirklichkeit und muss daher Bestandteil des Alltags in Kindertagesstätten sein. Medienkompetenz ist schon für Kinder im vorschulischen Bereich zwingend notwendig, um sich in der digitalisierten Gesellschaft zurechtzufinden. Für die Hausaufgabenerledigung von Schulkindern werden mittlerweile häufig die Verfügbarkeit digitaler Medien und ein Internetzugang vorausgesetzt. Somit ist es nicht nur wichtig, die Schulen „ans Netz“ zu schließen, sondern auch die vorgeschalteten Bildungseinrichtungen – die Kindertageseinrichtungen.

Ein zweiter Aspekt: die digitale Kommunikation mit Familien nimmt immer weiter zu. Gerade während der Corona-bedingten Einschränkungen des Regelbetriebes zeigte es sich, dass eine regelmäßige Kontaktaufnahme besonders zu Familien aus sozial schwierigen Verhältnissen ohne entsprechende Digitalgeräte stark erschwert war. Hier sind seitens der Träger in vielen Fällen die Möglichkeiten der Kommunikation, Aufklärung und Information stark eingeschränkt.

Eine dritte Begründung liegt in einer zügigen und reibungslosen Information, z. B. im Havarie- und Katastrophenfall oder bei Amoklagen. Hier ist ebenfalls eine entsprechende digitale Infrastruktur Voraussetzung, welche für alle Träger / Mitarbeiter*innen zugänglich sein muss. Dies schließt natürlich die Kommunikation mit Verwaltungseinrichtungen aller Ebenen mit ein.